

Клише и выражения для диалога

Выразить свое мнение

- meiner Ansicht nach...
- meiner Auffassung nach...
- meines Erachtens...
- Ich vertrete folgenden Standpunkt:...
- aus meiner Sicht...
- meinen Erfahrungen nach...
- für mich ist ausschlaggebend, dass...

Включиться в дискуссию

- Entschuldigung, ich würde gern etwas dazu sagen.
- Ich würde gern eine Bemerkung dazu machen.

Подчеркнуть что-либо

- Das Wichtigste ist für mich, dass....

Прервать собеседника

- Gib mir bitte noch einige Sekunden! Geben Sie mir bitte noch einige Sekunden!
- Da muss ich jetzt aber kurz einhaken.
- Entschuldigung, darf ich dich (Sie) kurz unterbrechen?

Согласиться с мнением собеседника

- Ich bin da völlig (ganz) deiner (Ihrer) Meinung.
- Ich teile voll und ganz deine (Ihre) Meinung.
- Das ist wirklich ein schlagendes Argument.
- Das lässt sich kaum widerlegen.
- Das gebe ich schon zu, das steht außer Zweifel.

Redewendungen

Eigene Meinung äußern

- meiner Meinung / Ansicht / Auffassung nach...
- meines Erachtens...
- Ich vertrete folgenden Standpunkt:...
- aus meiner Sicht...
- meinen Erfahrungen nach...
- ich bin der Meinung / der Auffassung

Не согласиться с мнением другого

- Erlaube (erlauben Sie) mir bitte, dass ich dir (Ihnen) widerspreche!
- Es tut mir Leid, aber da bin ich anderer Meinung!
- Da bin ich etwas skeptisch, aber...
- Da muss ich dir (Ihnen) widersprechen.
- Man darf doch nicht außer Acht lassen, dass...
- Die Nachteile liegen auf der Hand.
- Das ist ein zweischneidiges Schwert.
- Du hast zwar einerseits Recht, nichtsdestotrotz bin ich anderer Meinung.
- Man sollte aber bedenken, dass...

Выразить сомнение

- Das stimmt zwar, aber...
- Ganz überzeugend finde ich dein (Ihr) Argument nicht.

Убедиться в правильном понимании

- Wenn ich dich (Sie) richtig verstanden habe, vertrittst du/ vertreten Sie die Meinung, dass... .
Ist das korrekt?
-

Meiner Auffassung nach...
Das gebe ich schon zu.
Das steht außer Zweifel.
Aus meiner Sicht...
Das lässt sich kaum widerlegen.
Ich vertrete den Standpunkt, dass...
Ich teile voll und ganz deine Meinung.
Erlaube mir bitte, dass ich dir widerspreche!
Ich vertrete den Standpunkt, dass...
Für mich ist auch ausschlaggebend, dass...

«Du bist, was du isst». *(поговорка)*

Das A und O *(главное, существенное — 1-я и последняя буквы
речевого алфавита)*

Was hältst du von...?

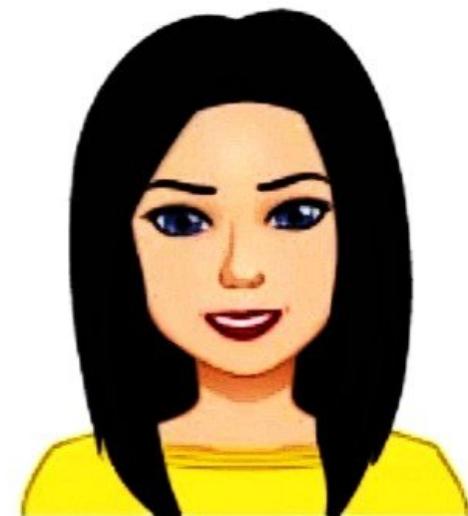
Ich lege einen großen Wert auf... *(я придаю большое
значение)*

Das ist ein doppelschneidiges Schwert. *(это палка о
двух концах)*

denn/ weil/ um... zu.../ ob/ obwohl/ außerdem/
einerseits... andererseits...

Goethe-Zertifikat B2 SPRECHEN TEIL 2

Soll Information im Internet kostenpflichtig sein?



Diskussion tun...

Sie sind Teilnehmende eines Debattierclubs
über die aktuelle Frage.

Soll Information im Internet kostenpflichtig sein?

- Tauschen Sie zuerst euren Standpunkt und Ihre Argumente aus.
- Reagieren Sie dann auf die Argumente Ihrer Gesprächspartnerin/ Ihres Gesprächspartners.
- Fassen Sie am Ende zusammen: Sind Sie dafür oder dagegen?

Sie können diese Stichpunkte zu Hilfe nehmen.

Kostenpflichtige Information im Internet - ja/ nein?

Paid — Content und Werbung - ja/ nein?

Freiwilliges Bezahlen - ja/ nein?

Paid — Content — Angebote - Vorteile/ Nachteile?

Zustimmung

- **Ich bin da völlig (ganz) deiner (Ihrer) Meinung.**
- **Ich teile voll und ganz deine (Ihre) Meinung.**
- **Das ist wirklich ein schlagendes Argument.**
- **Das lässt sich kaum widerlegen.**
- **Das gebe ich schon zu, das steht außer Zweifel.**

Eigene Meinung (keine Zustimmung)

Das sehe ich anders. Hier muss ich leider widersprechen.

Das sehe ich etwas anders.

Hier bin ich anderer Meinung.

Da habe ich meine Zweifel.

Dieses Argument überzeugt mich nicht.

den Gesprächspartner unterbrechen

- **Gib mir bitte noch einige Sekunden! Geben Sie mir bitte noch einige Sekunden!**
- **Da muss ich jetzt aber kurz einhaken.**
- **Entschuldigung, darf ich dich (Sie) kurz Unterbrechen?**

nachfragen

- **Ich habe dich (Sie) leider nicht verstanden**
- **Habe ich dich (Sie) richtig verstanden?**



(Kostenpflichtige Information und Nachrichten im Internet ja oder nein?)

Wir sprechen heute über das Thema «Soll Information im Internet kostenpflichtig sein?». Darüber lässt sich diskutieren.

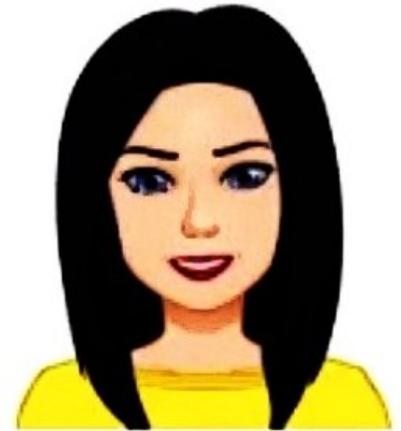
Ich bin der Meinung, dass Nachrichten und Informationen im Internet nicht kostenpflichtig sein sollten. Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass der Großteil der Internetnutzer der gleichen Ansicht ist. Sie interessieren sich, was in der Welt passiert ist, und wollen nicht bezahlen, wenn sie sich im Internet informieren lassen. Wir bezahlen doch bereits für den Internetzugang, das sind unsere monatlichen Gebühren. Und was meinst du dazu?



Das sehe ich anders und muss dir leider widersprechen. Unternehmen müssen auch ihr Geld verdienen. Die Qualität der Informationen wird schlechter, wenn alles kostenlos ist. Man kann doch nicht nur konsumieren, ständig etwas nehmen und nehmen. Viele Redakteure, hochqualifizierte HTML-Programmierer müssen von früh bis spät arbeiten, Informationen sammeln, um gute Angebote zu gestalten.



Habe ich richtig verstanden, dass du für kostenpflichtige Informationen im Internet bist? Wenn man aber eine Online-Seite erstellt, braucht man doch keine Print- und Logistikkosten, es ist außerdem auch kein Zustelldienst erforderlich!



Ja, man muss aber nicht **außer Acht lassen, dass die Welt in einer Finanzkrise ist. Das betrifft auch den Qualitätsjournalismus. Man kann den Käufern und Käuferinnen an Zeitungskiosken doch nicht erklären, warum sie Zeitungen bezahlen sollen, **wenn** der User im Internet alles kostenlos bekommt.**



Ja, ich kann dem natürlich auch zustimmen. Trotzdem vertrete ich den Standpunkt, dass das Internet frei und zugänglich sein sollte. Es gibt ja mehrere Internetseiten und ich kann zu einem anderen Anbieter wechseln, der von mir kein Geld will.

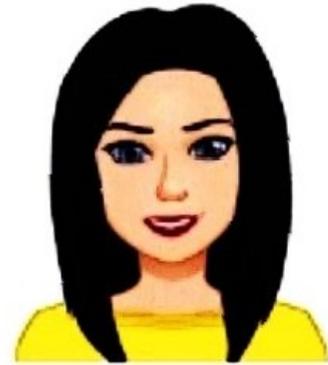
(Paid – Content und Werbung - Ja oder nein?)



Das stimmt schon. Man muss aber die Qualität der Information auch unbedingt **in Anspruch nehmen.** Und was denkst du über die Werbung im Internet? Soll es Werbung geben, **wenn** man Informationen kostenpflichtig bekommt?



Ich bin fest davon überzeugt, dass kostenlose Angebote größere Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Werbung kann dadurch hohe Gewinne machen. Ich kann doch unerwünschte Online-Werbung herausfiltern, statt für Nachrichten und andere Information im Internet zu bezahlen.



Ich bin aber anderer Meinung. Paid - Content und Werbung sind eine gute Möglichkeit der Refinanzierung der Online-Inhalte von Verlagen. Ich habe gelesen, dass manche Verlage Einzelartikel abrechnen. Der Nutzer kann dabei diesen Artikel nicht bezahlen. Stattdessen soll er sich einen Werbespot oder ein Werbevideo ansehen. Danach sind einige Fragen zu beantworten. Dafür bekommt er eine Möglichkeit, den ganzen Artikel kostenlos zu lesen.



(Freiwilliges Bezahlen, ja, nein?)

Ja, das wäre bestimmt eine interessante Alternative. Ich möchte jetzt auch noch etwas zu unserem Thema sagen. Was denkst über freiwilliges Bezahlen? Wenn viele Leute schon kein Abo kaufen wollen, wäre es vielleicht möglich, die Bezahlung auf freiwilliger Basis zu organisieren?



Vielleicht wäre es keine schlechte Idee. Ich habe bereits davon gelesen. Es gibt einige Verlage, die nach freiwilligen Zahlern suchen. Die Beträge, die dabei nicht hoch sind, können den Qualitätsjournalismus sichern. Den anderen Lesern kann dadurch der kostenlose Onlinezugang zu Inhalten der Zeitung zur Verfügung gestellt werden. Und wie ist deine Meinung, haben Nachrichten aus dem Internet oder aus den Zeitungen mehr Vorteile?



(Paid - Content - Angebote - vorteilhaft oder
nachteilig?)

Meines Erachtens, sind Nachrichten im Internet von Vorteil. Viele Tageszeitungen haben heutzutage ihre Bedeutung verloren, weil die Nachrichten von gestern heute bereits alt sind. Man kann via Internet ganz gemütlich zu Hause sitzend erfahren, was in der Welt passiert, oder ein Video zu diesem Thema starten. Bist du mit mir einverstanden?



Ja, du hast Recht. Ich glaube, dass Nachrichten aus dem Internet mehr Vorteile als Zeitungen haben, denn wir können mehr Nachrichten erhalten. Die Meldungen im Internet sind die schnellsten. Nachteilig ist es aber, dass man nach zusätzlichen Informationen suchen muss, wenn man etwas ausführlicher wissen möchte.



Was mich anbetrifft, habe ich früher gedruckte Zeitungen gern gelesen, weil sie gebündelt sind, was ich sehr bequem finde. Heute surfe ich lieber im Internet und lese digitale Zeitungen und Zeitschriften.



Das stimmt schon, gedruckte Zeitungen und Zeitschriften sind handlicher. Aber vor mehr als 20 Jahren haben viele Verlage begonnen, ihre Nachrichten auch im Internet zu veröffentlichen. Sie waren von neuen Möglichkeiten des Internets fasziniert. Gedruckte Zeitungen konnten sie damals noch gut verkaufen. Heute sieht es für Verlage ganz anders aus...

Wir könnten natürlich über dieses umfangreiche Thema viel länger diskutieren...

Vielen Dank für unser Gespräch.

Sprechen

Teil 2

Diskussion führen (Dauer für beide Teilnehmende circa 5 Minuten)

Ihr seid Teilnehmende eines Debattierclubs und diskutiert über die Frage.

Was gehört zur gesunden Lebensweise?

- *Tauscht euren Standpunkt und eure Argumente aus.*
- *Reagiert auf die Argumente eurer Gesprächspartnerin/ eures Gesprächspartners.*
- *Fasst am Ende zusammen: Seld Ihr dafür oder dagegen?*

Du kannst diese Stichpunkte zu Hilfe nehmen.

Gesunde Lebensweise nimmt zu/ ab?

Gesunde Ernährung kann/ kann nicht gut schmecken?

Vegetarisches/ veganes Essen ist/ ist nicht gesundheitsschädlich

Zwischen Tür und Angel essen — es ist toll/ schlecht?



Wir sprechen heute über das Thema «Gesunde Lebensweise». Darüber lässt sich diskutieren.

Meiner Auffassung nach, nimmt gesunde Lebensweise zu, **denn** die Menschen wollen gesund bleiben und verstehen, was sie machen müssen, **um** fit und gesund **zu** bleiben. **Das A und O** einer gesunden Lebenserfahrung ist Bewegung. Man kann verschiedene Sportarten wählen, **die** vor allem Spaß machen. Das können Ballspiele, Joga, Kraftsport, Laufen und andere Sportarten sein. Man muss zuerst sich entscheiden, **ob** man lieber allein oder in einer Mannschaft trainieren möchte.



Das gebe ich schon zu, das steht ohne Zweifel.

Aus meiner Sicht ist es auch wichtig, Bewegung in den Alltag einzubauen. **Was mich anbetrifft**, benutze ich zum Beispiel die Treppen anstatt des Fahrstuhls. **Außerdem** kann man am Wochenende eine Wanderung oder eine Radtour unternehmen. Man muss darauf **einen großen Wert legen**. **Bist du auch der gleichen Meinung?**



Das lässt sich kaum widerlegen. Und weißt du, was sehr wichtig ist — gesunde Ernährung! **Meines Erachtens** schmeckt aber die gesunde Ernährung gar nicht. Mir persönlich schmeckt alles, was gesundheitsschädlich ist. Ich esse so gern verschiedene Süßigkeiten, bereite mir scharfes Essen zu, **obwohl** mir das Sprichwort «**du bist, was du isst**» sehr gut bekannt ist.



Erlaube mir bitte, dass ich dir widerspreche!
Die Behauptung, **dass** gesunde Ernährung mit Disziplin, Hunger und schlechter Laune verbunden ist und dass sie nicht schmeckt, ist ganz falsch. Man kann wunderbare Gerichte, gegarte Gemüse, Salate mit Olivenöl, Nüsse, Putenfleisch oder Hähnchenbrust essen, **die** sehr gut schmecken. Und **was hältst du von** der vegetarischen Ernährung? **Ich vertrete den Standpunkt, dass** es eine tolle Sache ist!



Ich teile voll und ganz deine Meinung, das steht außer Zweifel, aber es ist ein doppelschneidiges Schwert. Einerseits, ist es gesunde Ernährung, andererseits kann solches Essen zu Nährstoffdefiziten führen. Man muss dann unbedingt zusätzlich verschiedene Vitamine einnehmen. Weißt du, was ich noch wichtig finde? Man darf nicht zwischen Tür und Angel essen, weil der Körper in diesem Fall kein Sättigungsgefühl bekommt. Außerdem muss man sich Zeit nehmen und erholen. Wir greifen ständig zu unserem Smartphone, um keine Neuigkeiten zu verpassen.



Das stimmt. Für mich ist auch ausschlaggebend, dass ich in Ruhe essen kann, mir Zeit nehmen kann, **die** ich den Freunden oder einem guten Buch widmen kann, einen gesunden Schlaf habe. **Ich bin auch fest davon überzeugt,** dass positive Lebenseinstellung und Emotionen auch zur gesunden Lebensweise gehören.

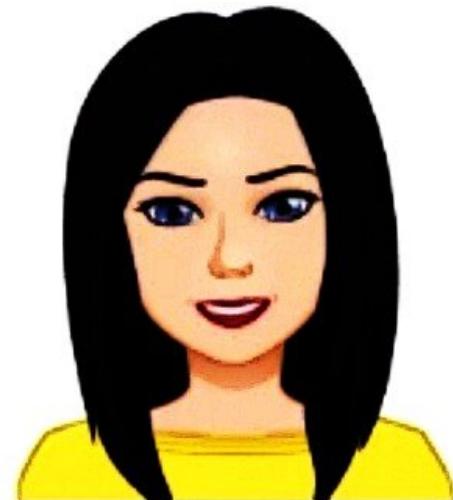


Ich würde gern Schlußfolgerungen ziehen.

Gesunde Ernährung, Bewegung und intakte zwischenmenschliche Beziehungen sind die wichtigsten Sachen für die gesunde Lebensweise.

Goethe-Zertifikat B2 SPRECHEN TEIL 2

Sollen Zoos abgeschafft werden?



Sprechen

Teil 2

Diskussion führen (Dauer für beide Teilnehmende circa 5 Minuten)

Sie sind Teilnehmende eines Debattierclubs und diskutieren über die aktuelle Frage.

Sollen Zoos abgeschafft werden?

- **Tauschen Sie zuerst euren Standpunkt und Ihre Argumente aus.**
- **Reagieren Sie dann auf die Argumente Ihrer Gesprächspartnerin/ Ihres Gesprächspartners.**
- **Fassen Sie am Ende zusammen: Sind Sie dafür oder dagegen?**

Sie können diese Stichpunkte zu Hilfe nehmen.

Artgerechte Tierhaltung ist gewährleistet - ja/ nein?

Artenvielfalt wird gewährt - ja/ nein?

Besucher werden für Tiere/ Tierschutz sensibilisiert - ja/ nein?

Kosten für Städte und Kommunen sind zu hoch/ angemessen?

Schritte:

- 1. In der Vorbereitungszeit Notizen in pro und contra unterteilen.**
- 2. Keine ganzen Sätze schreiben (nur 15 Minuten Vorbereitungszeit),
In der Prüfung frei sprechen!**
- 3. Das Thema vorstellen und Ihre Meinung äußern.**
- 4. Keinen Monolog führen, nicht zu lang sprechen!**
- 5. Einen Standpunkt vertreten und die Gesprächspartnerin/ den
Gesprächspartner bitten, hierauf einzugehen. («Was meinst du
dazu? « Und wie ist deine Meinung?»)**
- 6. Am Gespräch aktiv teilnehmen, genau zuhören.**
- 7. Die Fragen nicht nur mit «ja»/ «nein», sondern ausführlich
beantworten.**



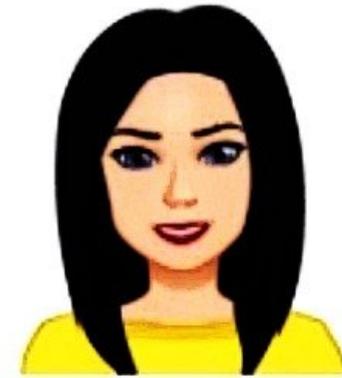
(Artgerechte Tierhaltung ist gewährleistet - ja/ nein?)

Wir sprechen heute über das Thema «Sollen Zoos abgeschafft werden?». Darüber lässt sich diskutieren.

Ich bin der Meinung, dass Zoos abgeschafft werden sollten. Kein Zoo kann Wildtieren artgerechte Lebensbedingungen bieten. Es ist unmöglich für Tiere die gleichen Bedingungen zu schaffen wie in der Natur. Gehege und Käfige sind oft zu klein und Tiere haben dort keine Abwechslung. Es macht Tiere krank. Sie haben oftmals Verhaltensstörungen. Hast du das nie beobachtet? Was meinst du dazu?



Ja, da kann ich dir leider nicht widersprechen. Ich bin da völlig deiner Meinung. Ich habe in vielen Zoos oftmals gesehen, wie Tiere grundlos die gleichen Bewegungsmuster ausgeführt haben. Bären sind beispielsweise stundenlang im Kreis gelaufen. Ich bin aber fest davon überzeugt, dass Tiere von solchen Stressfaktoren, wie Krankheiten und Verletzungskämpfen in Zoos besser geschützt sind. In der Natur sind sie nicht frei und haben viele Gefahren.



(Artenvielfalt wird gewährt — ja/ nein?)

Meines Erachtens schützt der Zoo bedrohte Tierarten — die Artenvielfalt. Ich habe z.B. auf der Webseite des Zoos Hannover gesehen, **dass** er sich als «Arche Noah für bedrohte Tierarten» bezeichnet. Man macht gezielte Züchtung, Zoos tauschen untereinander Tiere aus, **damit** es nicht zur Inzucht kommt. Es gibt das Europäische Erhaltungszuchtprogramm (EEP). **Das ist doch ein schlagendes Argument, oder?**



Habe ich richtig verstanden, dass du fest davon überzeugt bist, dass der Zoo bedrohte Tierarten schützt? Hier muss ich leider widersprechen. Diese Auffassung habe ich leider nicht. Ich habe gehört, dass Tierschützer solche Programme wie das EEP kritisieren. In Gefangenschaft produzieren sensible Tierarten, zum Beispiel Elefanten nicht genügend Nachwuchs.



(Besucher werden für Tiere/ Tierschutz sensibilisiert — ja/ nein?)

**Weißt du, was ich noch unbedingt betonen möchte?
Meines Erachtens werden Zoobesucher für Tiere und
Tierschutz sensibilisiert. Zoos sind schon lange ein
wichtiger Bestandteil unserer Kultur. Sie dienen nicht nur
der Erholung und Unterhaltung, sondern auch vor allem
der Bildung der Besucher. Meiner Meinung nach lernen
Besucher Tiere schützen, wenn sie Tiere im Zoo
beobachten und erleben. Später können Menschen die
Tierwelt und Probleme des Artenschutzes besser
verstehen und wollen sie auch schützen. Bist du mit mir
einverstanden?**



Da bin ich aber wieder anderer Meinung. Zoos sensibilisieren Besucher für keinen Tierschutz, weil sie ein falsches Bild der Natur vermitteln. Man vermenschlicht Tiere im Zoo und amüsiert sich auf ihre Kosten. Meines Erachtens schließen sich Spass und Naturschutz aus. Mit wäre es noch sehr interessant, ob für Städte Zookosten zu hoch oder doch angemessen sind?

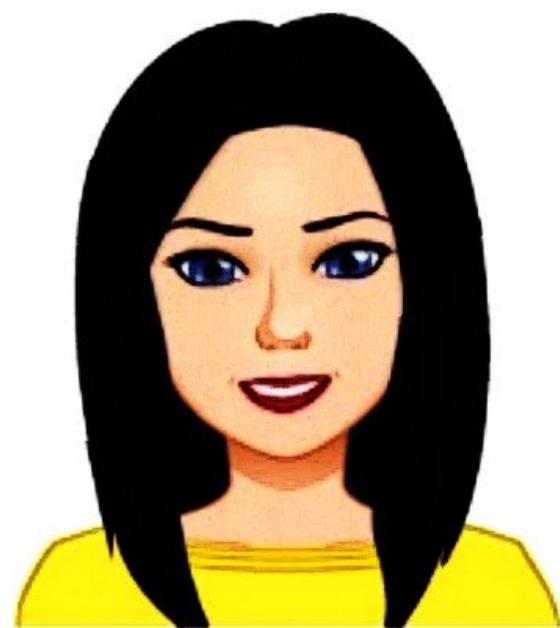


Ich kenne mich auch nicht aus, da bin ich überfragt. Ich weiß, dass oftmals regionale Firmen und Privatpersonen für Zoos spenden. Tierpatenschaften werden auch oft übernommen. Zoos finanzieren sich auch durch Eintrittskarten und Werbungen. Es gibt auch Zooschulen, wo man sich als Tierpfleger ausbilden lassen kann. Ich habe gelesen, dass ein bundesweiter Besuchermagnet der Zoo Leipzig ist. Diesen Zoo möchte ich mal sehr gern besuchen. Es ist mir bekannt, dass der Stadtrat viele Millionen Euro in das Konzept «Zoo der Zukunft» investiert hat.

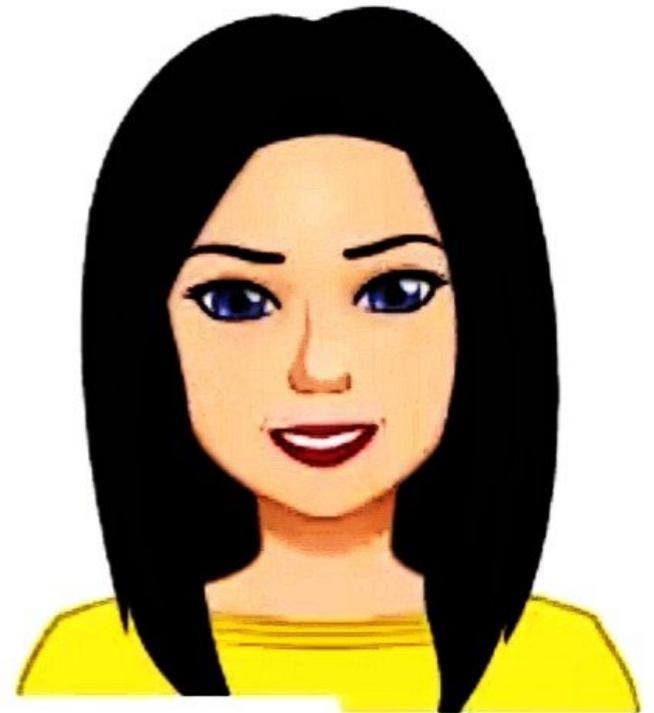


Entschuldigung, darf ich dich unterbrechen? Wir könnten natürlich über dieses umfangreiche Thema viel länger diskutieren. Ich bleibe trotzdem bei meiner Meinung und wäre froh, wenn man Zoos abschaffen würde.

Vielen Dank für unser Gespräch.



**Ich bedanke mich auch bei dir für unsere
Diskussion. Was du gesagt hast, finde ich
interessant. Auf Wiedersehen!**



Goethe-Zertifikat B2 SPRECHEN TEIL 2

Leben als globaler Nomade



Sprechen

Teil 2

Diskussion führen (Dauer für beide Teilnehmende circa 5 Minuten)

Sie sind Teilnehmende eines Debattierclubs und diskutieren über die aktuelle Frage.

Leben als globaler Nomade

- *Tauschen Sie zuerst euren Standpunkt und Ihre Argumente aus.*
- *Reagieren Sie dann auf die Argumente Ihrer Gesprächspartnerin/ Ihres Gesprächspartners.*
- *Fassen Sie am Ende zusammen: Sind Sie dafür oder dagegen?*

Sie können diese Stichpunkte zu Hilfe nehmen:

Soziale Kontakte?

Verlust von festen Strukturen?

Nirgendwo zuhause oder überall zuhause?

Entwicklung der Persönlichkeit?

Globale Nomaden

(kurze Erklärung des Begriffes)

Ein globaler Nomade ist eine Person, die einen hochmobilen und internationalen Lebensstil führt. Globale Nomaden wollen ortsunabhängig leben. Sie haben kein ständiges Zuhause und keine feste Arbeit, weil sie von einem Land in ein anderes Land reisen. Ihr Lebensstil ist Minimalismus, viele arbeiten nur bei Bedarf in solchen Bereichen wie IT, Lehren und Handwerk.

Globale Nomaden reisen allein oder zu zweit und nicht mit Familie. Sie reisen dank dem Flugverkehr und den neuen Kommunikationstechnologien weltweit.

Es gibt aber auch globale Nomaden, die eine neue Generation der internationalen Führungskräfte darstellen und in internationalen Konzernen tätig sind.



(Soziale Kontakte?)

Wir sprechen heute über das Thema «Leben als globaler Nomade». Darüber lässt sich diskutieren.

Ich bin der Meinung, dass der ständige Ortswechsel von globalen Nomaden soziale Kontakte erschwert. Wie kann man einen engen Kontakt zu alten Freunden aufrechterhalten, wenn man ständig unterwegs ist? Was meinst du dazu?



Ja, da kann ich dir nicht widersprechen. Ich bin da völlig deiner Meinung. Der Lebensstil von globalen Nomaden erschwert natürlich enge Freundschaften, aber es gibt trotzdem mögliche Gegenmittel. Man kann ja Beziehungen über Videochat aufrechterhalten. An neuen Orten ist die soziale Integration durch Coworking und verschiedene Freizeitaktivitäten auch möglich! Wie siehst du das?



Hier muss ich leider widersprechen. Diese Auffassung habe ich leider nicht. Ich habe etwas über globale Nomaden gelesen und kann Schlussfolgerungen ziehen, dass viele von ihnen sich sehr einsam fühlen. Ich bin fest davon überzeugt, dass oftmals Einsamkeit und Freiheit Hand in Hand kommen.



(Verlust von festen Strukturen)

Man verliert auch oft feste Strukturen. Wenn man in einem Unternehmen tätig ist, hat man einen Arbeitsplatz, Arbeitskollegen und geregelte Arbeitszeiten. Diese Rahmenbedingungen wollen globale Nomaden vermeiden. Aber gerade das Fehlen von diesen Rahmenbedingungen kann bei ihnen für ein Gefühl der Einsamkeit sorgen. Ein Arbeitsplatz ist nicht nur Fluch. Er bringt eine gewisse Geborgenheit...



Da muss ich dich aber kurz unterbrechen. Ich gebe schon zu, dass das Arbeiten mit Kollegen oftmals ein Gefühl der Zugehörigkeit gibt. Trotzdem gehen uns Kollegen manchmal auf die Nerven. Und bei Bedarf kann man mit Kollegen online kommunizieren. Es gibt doch heutzutage Coworking - Spaces — gemeinsam genutzte Arbeitsräume. Man kann dadurch der sozialen Isolation entfliehen. Viele bevorzugen Coworking-Hotels, die an vielen Orten der Welt etstehen.



(Nirgendwo zuhause oder überall zuhause?)

Ja, ich habe darüber auch gelesen. In solchen Hotels werden Gemeinschaftsabende und Ausflüge organisiert, um die Freizeit zusammen zu verbringen. Es gibt auch Wohngemeinschaften, die vorteilhaft sind, weil man keine zeitaufwendige Anreise zum Arbeitsplatz hat. Aber globale Nomaden sind doch nirgendwo zuhause! **Es ist doch wahr, oder?**



Diese Auffassung teile ich nicht. Ein fester Wohnsitz kann auf Dauer nicht unbedingt glücklich machen. Die Trennung von Familie und langjährigen Freunden kann sehr belastend sein und man kann immer in die Heimat zurückkehren. Globale Nomaden fühlen sich überall zuhause. Sie brauchen natürlich nicht nur Zeit, sondern auch viel Energie, um sich am neuen Ort zu orientieren. Ich vermute aber, dass sie sich ein wenig «heimatlos» fühlen.

(Entwicklung der Persönlichkeit)



Ich kann moderne Nomaden nicht verstehen, die in vielen Ländern der Welt zu Hause sind. Ich habe oftmals von Nomaden gehört, dass sie «überall oder nirgendwo hingehören». Nicht alle «Transnaional Mobiles» sehen sich als Kosmopoliten, andere betonen ihre Verbundenheit mit dem Heimatland. Ich glaube, dass dieser Lebensstil unabhängig von der Flexibilität und größerer Freiheit bei der Gestaltung der Arbeitsbedingungen keine Entwicklung der Persönlichkeit fördert. Manche kommen mit der Kultur und der Mentalität an einem neuen Ort nicht klar.



Was mich anbetrifft, bin ich fest davon überzeugt, dass dieser Lebensstil Entwicklung der Persönlichkeit ermöglicht. Man kann ständig neue Kulturen und neue Leute kennen lernen und Erfahrung sammeln. Globale Nomaden werden kreativer und produktiver, weil sie gezwungen sind, Komfortzonen zu verlassen und sich den neuen Lebensverhältnissen anzupassen.



Entschuldigung, darf ich dich unterbrechen? Wir könnten natürlich über dieses umfangreiche Thema viel länger diskutieren. Ich bleibe trotzdem bei meiner Meinung und möchte keine globale Nomadin sein.

Vielen Dank für unser Gespräch.



Ich bedanke mich auch bei dir für unsere
Diskussion. Was du gesagt hast, finde ich
interessant. Auf Wiedersehen!

Goethe-Zertifikat

B2 SPRECHEN TEIL 2

**Soll Homeschooling (Schulunterricht zu Hause)
erlaubt werden?**



Sprechen

Teil 2

Diskussion führen (Dauer für beide Teilnehmende circa 5 Minuten)

Sie sind Teilnehmende eines Debattierclubs und diskutieren über die aktuelle Frage.

Soll Homeschooling (Schulunterricht zu Hause) erlaubt werden?

Tauschen Sie zuerst euren Standpunkt und Ihre Argumente aus.

- *Reagieren Sie dann auf die Argumente Ihrer Gesprächspartnerin/ Ihres Gesprächspartners.*
- *Fassen Sie am Ende zusammen: Sind Sie dafür oder dagegen?*

Sie können diese Stichpunkte zu Hilfe nehmen.

- *Soziale Erfahrungen beim Homeschooling ja/ nein?*
- *Konzentration und Motivation nimmt zu/ab?*
- *Homeschooling während der Coronakrise ja/ nein?*
- *Unterrichtsqualität wird besser/ schlechter?*

.....

- *Die kindliche Entwicklung wird gefördert/ gestört?*

Schritte:

1. In der Vorbereitungszeit Notizen in pro und contra unterteilen.
2. Keine ganzen Sätze schreiben (nur 15 Minuten Vorbereitungszeit), in der Prüfung frei sprechen!
3. Das Thema vorstellen und Ihre Meinung äußern.
4. Keinen Monolog führen, nicht zu lang sprechen!
5. Einen Standpunkt vertreten und die Gesprächspartnerin/ den Gesprächspartner bitten, hierauf einzugehen. («Was meinst du dazu? « Und wie ist deine Meinung?»)
6. Am Gespräch aktiv teilnehmen, genau zuhören.
7. Die Fragen nicht nur mit «ja»/ «nein», sondern ausführlich beantworten.

Homeschooling (dafür/ dagegen)

• Für Homeschooling

- Soziale Erfahrungen (Eltern) +
- Konzentration und Motivation nehmen zu +
- Homeschooling während der Koronapandemie +
- Unterrichtsqualität wird besser +



• Gegen Homeschooling

- Soziale Kontakte fehlen -
- Konzentration und Motivation nehmen ab -
- kein Homeschooling, sondern Online-Unterricht während der Koronapandemie -/+
- Unterrichtsqualität wird schlechter -

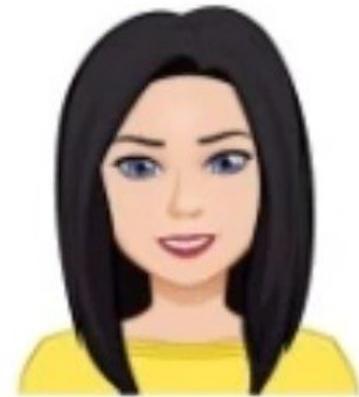




(Soziale Erfahrungen beim Homeschooling - ja/ nein?)

Wir sprechen heute über das Thema «Soll Homeschooling (Schulunterricht zu Hause) erlaubt werden?». Darüber lässt sich diskutieren.

Ich bin der Meinung, dass Homeschooling eine gute Schulform ist. In großen Teilen der Welt gibt es keine Schulpflicht, wohl aber eine Bildungspflicht. Kinder können meines Erachtens von privaten Lehrern oder Eltern zu Hause ausgebildet werden. Es ist für Kinder vor allem sehr wichtig, soziale Erfahrungen zu sammeln. Und das kann man zunächst in der Familie außerhalb der Schule machen. Und was meinst du dazu?



Da muss ich dir leider widersprechen, ich bin anderer Meinung. Zu Hause fehlen soziale Kontakte und Integration mit Gleichaltrigen. Das Kind kann sich auf das Leben, das ihn außerhalb des häuslichen und geschützten Umfelds erwartet, nicht vorbereiten und wird in der Gesellschaft weniger akzeptiert. **Ich bin fest davon überzeugt, dass Homeschooling keine gute Schulform ist.**



Diese Auffassung teile ich nicht. In der Schule haben Kinder viele Konzentrationsprobleme, was zu schlechten Noten führen kann. Sie werden von anderen Lernenden oder durch Handys ständig abgelenkt. Konzentration und Motivation sind aber eng miteinander verbunden. Wenn Lernende nicht motiviert sind, sich mit einem bestimmten Lernstoff zu beschäftigen, können sie sich darauf auch nicht konzentrieren und verlieren daran schnell Freude.

(Homeschooling während der Coronakrise, ja/ nein?)



Ich bin der Auffassung, dass Homeschooling eine gute Chance für die Zukunft sein könnte. Die Digitalisierung bietet uns eine gute Möglichkeit, Homeschooling in Zukunft effektiver zu gestalten. Es gibt Länder, in denen diese Schulform verboten ist. Aber aufgrund der Coronakrise sind auch in diesen Ländern viele Online – Angebote entstanden. Meines Erachtens müssen Lehrer, Eltern und Schüler im Umgang mit neuen Medien geschult werden.



Ich weiß, dass in Deutschland Schulanwesenheitspflicht besteht, aus diesem Grund Homeschooling nur unter bestimmten Umständen erlaubt ist.

Ich bin aber mit dir einverstanden, dass es in Zeiten der Pandemie selbstverständlich sein sollte, dass Eltern am Schulalltag ihrer Kinder aktiv teilnehmen. Aber sie müssen auf keinen Fall Nachhilfe- oder Ersatzlehrer werden. Während der Pandemie, wenn die Schulen geschlossen werden, spielt Online — Unterricht mit digitalen Klassen eine große Rolle. Dabei kontrollieren Lehrer Aufgaben und stehen für Rückfragen bereit. Die Schulschließung minimiert das Ansteckungsrisiko.

(Unterrichtsqualität wird besser/ schlechter?)



Ich möchte noch betonen, dass auch die Unterrichtsqualität beim Homeschooling viel niedriger ist. Eltern können sich doch nicht besser als Lehrer in Schulfächern auskennen, die pädagogische und psychologische Ausbildung haben! Und Kenntnisse der Kinder werden auch nicht geprüft.



Entschuldigung, darf ich dich unterbrechen? Es gibt Länder, in denen Kinder einmal oder zweimal im Jahr eine Leistungsprüfung ablegen sollen. Ich habe gelesen, dass Homeschooling in einigen Ländern eine legale Alternative zum öffentlichen Schulsystem ist und Lernende schriftliche und mündliche Prüfungen ablegen sollen. Es werden jährliche Inspektionen oder Schulaufsicht vorgeschrieben.



Ich bedanke mich bei dir für unsere Diskussion. Man könnte über Homeschooling viel länger diskutieren. Ich bleibe aber bei meiner Meinung, dass es eine effektive Schulform ist.



**Vielen Dank für unser Gespräch. Was du gesagt hast, finde ich
interessant, trotzdem sehe zu viele Schattenseiten vom
Homeschooling.**

Auf Wiedersehen!

Goethe-Zertifikat B2 SPRECHEN TEIL 2

Soll man eine Wohnung mieten oder kaufen?





Wir sprechen heute über das Thema «Soll man eine Wohnung mieten oder kaufen?». Darüber lässt sich diskutieren.

Meiner Meinung nach ist es besser, eine Wohnung zu kaufen als zu mieten. Es gibt mehrere Vorteile, wenn man eine Eigentumswohnung hat. Wenn man vor dieser Frage steht, sind steigende Mieten in Großstädten definitiv ein wichtiger Faktor. Es ist natürlich wichtig, dass die Immobilie nicht überteuert ist. **Was meinst du dazu?**

(Flexibilität?)



Ja, das ist wirklich ein schlagendes Argument. Es liegt auf der Hand, dass Mieten in Großstädten höher werden. Trotzdem wollen oder müssen viele Menschen flexibel bleiben. Sie müssen oftmals aus beruflichen oder privaten Gründen in eine andere Stadt umziehen. Wenn sich die Lebenssituation ändert, muss man die Eigentumswohnung wiederverkaufen. Ein Wiederverkauf des Eigentums ist nicht selten ein schlechtes Geschäft. Aus diesem Grund bin ich gegen Eigentumswohnungen und bin fest davon überzeugt, dass man eine Wohnung lieber mieten muss. Die Eigentumswohnungen binden uns an einen festen Ort.

Das ist doch ein schlagendes Argument, oder?

(anfallende Kosten?)



Ja, dem stimme ich schon zu. Bekanntlich hat jede Medaille zwei Seiten.

Und wenn wir über eine finanzielle Seite sprechen, müssen wir nicht vergessen, dass Käufer einer Eigentumswohnung das Eigenkapital brauchen. Kosten zur Unterhaltung der Immobilie müssen Vermieter auch bezahlen. Für eine Mietwohnung sind aber monatliche Mieten auch zu bezahlen. Außerdem gibt es eine Kautions, die man am Anfang des Mietverhältnisses begleichen muss.



Ja, da bin ich mit dir natürlich einverstanden. Mietkosten sind auch, wie wir bereits betont haben, oftmals sehr hoch. Im Gegensatz zum Kauf einer Wohnung braucht man nicht so viel Eigenkapital auf einen Schlag! Man ist auch von einer Fremdfinanzierung abhängig, was nicht selten eine große Gefahr mit sich bringen kann. Nicht immer können Menschen ihre Kredite tilgen, weil sie arbeitslos oder krank werden können! Denkst du nicht, dass man seine finanziellen Möglichkeiten und Lebenssituation analysieren müsste?

(Private finanzielle Möglichkeiten und Lebenssituation)



Dieser Meinung bin ich auch. Man muss langfristig planen können. Es ist sehr wichtig, **ob** man festes Einkommen hat, **obwohl** der Job auch unerwartet verloren werden kann. Die Menschen können auch krank werden. Eine Immobilie ist aber als eine gute Wertanlage für die Zukunft zu betrachten und kann auch bewohnt werden. **Außerdem** können Eigentümer Immobilie vermieten. Es ist natürlich sehr wichtig, eine richtige Finanzierung zu finden, **weil** Käufer selten genug Kapital zur Verfügung haben.



Ich teile voll und ganz deine Meinung. Und man muss beim Kauf auch Nebenkosten nicht vergessen, die bis zu 14% des Kaufpreises sein können. Ich rede von Notarkosten, Kosten für die Eintragung ins Grundbuch, der Maklerprovision und der Grunderwerbsteuer. Die Kreditinstitute finanzieren in der Regel diese Kosten nicht mit. Und was würdest du zu Risiken der Eigentümer sagen?

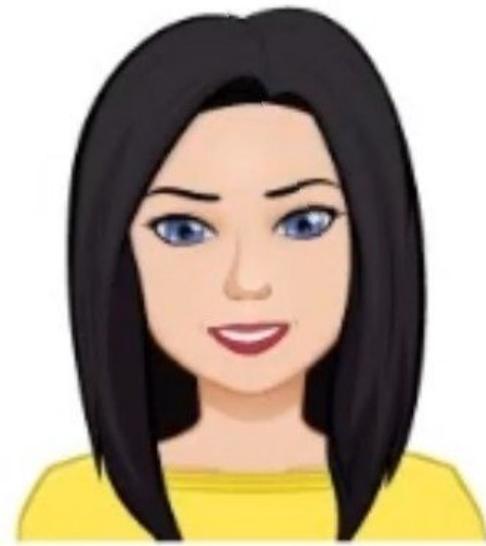
(Risiken?)



Natürlich kann das Eigentum zu einem Risiko werden, **wenn** man die Wohnung nach eine paar Jahren wieder veräußern muss. Man könnte aber die Wohnung weiter vermieten. In solchen Fällen hat der Mieter natürlich Vorteile. Er kann seine Wohnung einfach kündigen und eine neue Wohnung in einem neuen Ort mieten.

Wir könnten noch länger über dieses Thema diskutieren. Man kann in der Tat keine eindeutige Antwort auf die Frage geben, was günstiger wäre.

Ich bedanke mich für unser Gespräch!



Ja, das lässt sich kaum widerlegen! Ich persönlich plane aber keine Eigentumswohnung zu kaufen. Wer weiß, vielleicht finde ich einen interessanten Job in einer anderen Stadt und muss nach einer neuen Wohnung suchen. Vielleicht ändert sich meine familiäre Lage, wer weiß!

Ich bedanke mich auch bei dir für unsere Diskussion.

Auf Wiedersehen!

Goethe-Zertifikat

B2 SPRECHEN

TEIL 2

**Sollen Kinder im Kindergarten schon am
Computer spielen?**





Meinung dagegen

- Die kindliche Entwicklung wird gestört
- Medienkompetenz entwickelt sich in frühem Alter nicht besser
- Umgang mit neuen Medien – keine Aufgabe des Kindergartens
- Spielsoftware animiert besser zum Lernen? - Ja



Meinung dafür

- Die kindliche Entwicklung wird gefördert
- Medienkompetenz entwickelt sich in frühem Alter besser
- Umgang mit neuen Medien – Aufgabe des Kindergartens (auch)
- Spielsoftware animiert besser zum Lernen? - Ja



(die kindliche Entwicklung wird gefördert/ gestört)

Wir sprechen heute über das Thema «Sollen Kinder im Kindergarten schon am Computer spielen?» Darüber lässt sich diskutieren.

Meiner Meinung nach wird die kindliche Entwicklung nicht gefördert, wenn Kinder im Kindergarten schon am Computer spielen. Kindergärten müssen bildschirmmedienfrei sein. Computer wirken sich negativ auf die kindliche Entwicklung aus. Die Sprach- und Bewegungsentwicklung werden langsamer. Viele Kinder haben dann Schlafstörungen, Übergewicht und spätere schlechte Schulleistungen. Es gibt natürlich einige Vorteile, denn man kann Computer nicht nur fürs Spielen, sondern auch fürs spielerische Lernen nutzen. **Und was meinst du dazu?**



Hier muss ich dir leider widersprechen. Es liegt auf der Hand, dass der Computer bei Kindern sehr beliebt ist. Sie spielen am liebsten in Gruppen oder am Computer. Man nutzt den Computer im Kindergarten nicht länger als 30 — 45 Minuten pro Tag. Was man noch positiv bewertet — die Verbesserung der Augen — Hand — Motorik der Kinder. Aus diesem Grund bin ich fest davon überzeugt, dass neue Medien auch im Kindergarten sinnvoll sind. Und wie denkst du, entwickelt sich Medienkompetenz im frühen Alter besser oder schlechter?



*(Medienkompetenz entwickelt sich
in frühem Alter besser/ schlechter?)*

Was gerade Medienkompetenz anbetrifft, **bin ich der Meinung, dass** man sie im Laufe des ganzen Lebens lernt. Im Alter von drei — sechs Jahren ist es noch nicht möglich. Medienkompetenz bedeutet mehr als zu wissen, welche Knöpfe man drücken muss. Zur Medienkompetenz gehört die Fähigkeit der Kinder, Inhalte zu verstehen und etwas Interessantes für sich auszuwählen. **Bist du mit mir einverstanden?**



Einerseits ist es so. Andererseits sind Computer heutzutage auch im Alltag von Kindern zu einem wichtigen Medium geworden. Im frühen Alter lernt man besser, man lernt durchs Zusehen und Ausprobieren. Kinder finden sich viel schneller in der digitalen Welt zurecht als ihre Eltern. Sie sind neugierig, wollen alle Tasten drücken, bunte Bilder auf dem Bildschirm betrachten, mit der Computermouse spielen oder einen USB-Stick einstecken. Sie probieren alles aus und lernen dabei viel dazu. Natürlich brauchen Kinder dabei die Begleitung ihrer Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen im Kindergarten.



(Umgang mit neuen Medien: Aufgabe des Kindergartens?)

Ich bin der Meinung, dass der Umgang mit neuen Medien keine Aufgabe des Kindergartens, sondern des Elternhauses ist. Der Einsatz von Medien ist in Kindergärten zu aufwändig und nicht notwendig. Kinder sollen nicht länger als 30 Minuten pro Tag am Computer sitzen. Ihre Eltern sollen ihnen das Internet beibringen.



Ich teile nicht deine Meinung. Man kann schon im Kindergarten Medienkompetenz vermitteln. Pädagoginnen und Pädagogen, die im Kindergarten arbeiten, müssen gut ausgebildet sein. Medienerziehung sollte so früh wie möglich stattfinden. Und das Spiel ist die wichtigste Lernform der Kinder.



(Spielsoftware animiert besser zum Lernen?)

Ja, dieses Argument finde ich schon überzeugend. Spielsoftware nimmt in Kindergärten zu, das weiß ich. Meines Erachtens muss aber Spielsoftware für ältere Kinder relevant sein. Es ist auch sehr wichtig, hochwertige Produkte zu finden. Spielsoftware muss kindergerecht gestaltet und Inhalte der Spiele müssen auch passend sein. Es ist wichtig, dass Spiele interessant, motivierend und spannend sind, Figuren freundliche Farben haben und jedes Kind sein individuelles Lerntempo hat.



Ja, das lässt sich kaum widerlegen! Spielsoftware animiert zum Lernen, vermittelt Wissen zu verschiedenen Themen. Durch Computerspiele werden logisches Denken, Reaktionsfähigkeit und Kooperation geschult. Jedes Spiel hat einen gewissen Lerneffekt.

Meines Erachtens, könnten wir noch lange über dieses Thema diskutieren. Ich bleibe bei meiner Meinung, dass Kinder im Kindergarten schon am Computer spielen sollen. Ich bedanke mich bei dir für unsere Diskussion. Auf Wiedersehen!



Vielen Dank für unser Gespräch. Es war mir auch interessant zu erfahren, welcher Meinung du in Bezug auf dieses Thema bist. Nichtsdestotrotz bin ich nicht überzeugt, dass Kinder im Kindergarten am Computer spielen sollen.

Goethe-Zertifikat

B2 SPRECHEN TEIL 2

Soll die 4 - Tage- Woche eingeführt werden?





(Zufriedenheit der Mitarbeiter nimmt zu - ja, nein?)

Wir sprechen heute über das Thema «Soll die 4 — Tage — Woche eingeführt werden?» Darüber lässt sich diskutieren, denn es gibt verschiedene Meinungen.

Ich habe gehört, dass in Deutschland bereits zwei gängige Modelle existieren: 4 - Tage — Woche mit gleicher Stundenzahl. Das bedeutet, dass man 40 Stunden pro Woche — 10 Stunden pro Tag arbeitet. Die Arbeitstage werden länger und das Gehalt bleibt gleich. Die zweite Variante wäre eine 4 — Tage — Woche mit geringerer Stundenzahl. Man arbeitet in der Woche 30 bis 32 Stunden bei weniger Lohn.



Ja, genau, das habe ich auch gehört. Ich weiß auch, **dass** Spanien als erstes europäisches Land die Vier-Tage-Woche testen will. Unternehmen werden dabei vom Staat finanziell unterstützt. Es geht dabei um eine 32-Stunden-Woche.

Meiner Meinung nach wären beide Modelle attraktiv. Bei 3 freien Tagen hat man mehr Zeit für Familie, Kinder, Freunde und Hobbys. **Ich bin fest davon überzeugt, dass** Mitarbeiter aus diesem Grund zufriedener werden.



Ich teile deine Meinung völlig zu. Was du gesagt hast, finde ich richtig. Bei einer 4 — Tage — Woche — werden Mitarbeiter zufriedener. Sie haben mehr Zeit für ihre Familien, Hobbys und können wichtige Termine auf einen freien Werktag verschieben. Jeder Mitarbeiter hat mal einen Arzttermin oder muss z.B. einen Monteur bestellen, damit er die Waschmaschine repariert. Solche Termine sorgen für Ausfälle der Mitarbeiter. Das ist vor allem bei kleineren Unternehmen spürbar. Nicht immer können andere Mitarbeiter seinen Kollegen ersetzen.



Dein Argument mit der Terminverschiebung auf einen freien Werktag finde ich sehr überzeugend.

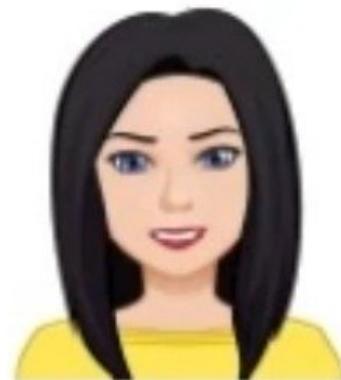
Ich vertrete folgenden Punkt: Die 4 — Tage — Woche mit geringerer Stundenzahl wäre eine bessere Variante als mit 10 Stunden am Tag. Diese Alternative wäre für Familien mit Kindern besonders attraktiv, **denn** die Eltern könnten ihren Kindern mehr Zeit widmen. Reiselustige würden sich auf die verkürzte Woche bestimmt auch freuen. Eine 4 — Tage -Woche mit 10 Stunden am Tag wäre **meines Erachtens** keine gute Alternative. So ein langer Arbeitstag hört sich hart an und bringt körperliche Belastung.



(umweltfreundlich — ja, nein?)

Ich stimme dir völlig zu. Außerdem ist die 4 - Tage — Woche umweltfreundlicher, **denn** man erspart sich **nicht nur** einen Arbeitstag, **sondern auch** den Arbeitsweg. Dadurch sinken Treibhausgasemissionen. Der ökologische Fussabdruck wird niedriger, Energie — und Kostenersparnisse **liegen auch auf der Hand.**

(gut für die Gesundheit — ja, nein?)



Man muss auch nicht außer Acht lassen, dass weniger Arbeit Stress reduziert, Gesundheit und Wohlbefinden verbessert und dass es weniger Krankmeldungen und Fehltage dadurch gibt. Bei einer 4 — Tage — Woche können sich Mitarbeiter ausreichend erholen. Sie haben mehr Zeit zum Ausschlafen, für Familie und Hobbys, wie wir bereits betont haben.



(die Arbeitsproduktivität steigt – ja, nein?)

Ich bin der Meinung, dass eine 4-Tage-Woche die Arbeitsproduktivität steigert. Wenn Arbeitswochen kürzer sind, haben Mitarbeiter weniger Stress. Sie konzentrieren sich auf einen kürzeren Zeitraum und wichtige Aufgaben. Man kann nutzlose Diskussionen und Meetings vermeiden.



Wenn die Arbeitszeit verkürzt wird, müssen Arbeitnehmer die gleiche Arbeit in kürzerer Zeit erledigen. **Was** gerade Fachgebiete anbetrifft, wäre es für Arbeitgeber nicht so leicht, zusätzliche Mitarbeiter zu finden, **die** den Rest der Arbeit erledigen könnten. Eindeutig müssen Arbeitnehmer disziplinierter und effizienter arbeiten und sich nicht ablenken.



(4- Tage -Woche für Startups und Dienstleister – ja, nein?)

Da stimme ich dir aber nicht völlig zu, da muss ich kurz einhaken. Ja, man muss natürlich effizienter arbeiten. **Trotzdem** fehlt bei einer 4 – Tage – Woche die Zeit für soziale Interaktion im Unternehmen, **was** ich nachteilig finde. Bei einer 5 -Tage – Woche bleibt mehr Zeit für die Kommunikation mit Kollegen am Arbeitsplatz.

Ich bin auch fest davon überzeugt, dass eine 4-Tage-Woche für Startups nachteilig ist. In der Startphase müssen Firmengründer an Service und Flexibilität denken, um Kunden zu gewinnen und sie zu behalten.



Das lässt sich natürlich kaum widerlegen. Das gebe ich zu, das liegt außer Zweifel. Ich bin der Meinung, dass es sich in diesem Fall lohnt, eine Schichtarbeit einzuführen, um den Service und die Erreichbarkeit innerhalb der Arbeitswoche zu gewährleisten. Im Pflegesektor muss jemand rund um die Uhr anwesend sein. Eine verkürzte Woche ist nicht für jede Branche umsetzbar. Wenn Verkäufe oder die Produktion darunter leiden, muss man keine Umstellung machen.



Vielen Dank für unser Gespräch. Es war mir auch interessant zu erfahren, welcher Meinung du in Bezug auf dieses Thema bist.

Bis bald!



Aus meiner Sicht könnten wir noch lange über dieses Thema diskutieren. Ich bedanke mich bei dir für unsere Diskussion.

Auf Wiedersehen!

Wie kann man nachfragen?

Ich habe leider nicht verstanden, was du meinst...

Habe ich dich richtig verstanden?

Ich hätte noch eine Frage.

Was muss man machen, wenn man eine Frage nicht beantworten kann?

Leider kenne ich mich auf diesem Gebiet nicht gut aus. (Unfortunately I am not well versed with this area).

Da bin ich leider überfragt. (Unfortunately I'm overwhelmed)

Wichtige Nomen-Verb- Verbindungen

der Meinung sein (Ich bin der Meinung, dass....)

eine (keine) Rolle spielen

einen (keinen) Wert auf etwas legen (ich lege keinen großen Wert auf Mode)

Stellung nehmen (ich möchte zum Thema «...» Stellung nehmen

eine Frage stellen (stellen) (Ich möchte gern eine Frage stellen)

Zum Schluss kommen (ich bin zum Schluss meines Vortrages gekommen)

Schlussfolgerungen ziehen (Jetzt möchte ich Schlussfolgerungen ziehen/ jetzt werden von mir Schlussfolgerungen gezogen)

von großer Bedeutung sein = eine große Bedeutung haben

1. Alternative Zahlungsmethoden

(alternative payment methods - APMs)

Man kann heute **sowohl** mit **Bargeld**, **als auch** bargeldlos (cashless) bezahlen. **Bargeldlose Zahlung** ist eine **alternative Zahlungsmethode**, **die** den Kunden **Komfort** und **Wahlmöglichkeiten** bietet. **Es gibt mehrere Methoden:** **Online-Banking**, **Lastschriftverfahren** (direct debit), **digitale Geldbörsen** (Digital Wallets), **mobile Zahlungen**, **die** mit einem **Mobiltelefon** gemacht werden.

Es hängt vor allem davon ab, wo Kunden leben. Die **beliebteste Zahlungsmethode** in **Deutschland** ist die **Lastschrift** und die **Banküberweisung**.

1. Alternative Zahlungsmethoden

(alternative payment methods - APMs)

Früher hat man eine bargeldlose Zahlung nur in großen Geschäften und Tankstellen erwartet. Heute wünschen viele Kunden solche Möglichkeiten auch bei kleinen Händlern. Die bargeldlose Zahlung **gewinnt** immer mehr **an Bedeutung** (become more important). Das erwarten vor allem jüngere Kunden. Man kann heutzutage **nicht nur** per Bank- oder Kreditkarte bezahlen, **sondern auch** kontaktlos. Das wird gerade in Corona - Zeiten immer wichtiger. Es geht **entweder** mit der Karte **oder** per Smartphone. In Deutschland gibt es das Limit von 50 Euro für kontaktlose Zahlungen ohne Eingabe der Pin. Beim kontaktlosen Bezahlen werden Karten oder Smartphones nur vor das Lesegerät an der Ladenkasse gehalten. Man kann auch mit der Smartwatch bezahlen.

2. Mehr Umsatz des Einzelhandels mit bargeldlosen Zahlungen

Im Einzelhandel, in Restaurants und Hotels haben bargeldlose Zahlungen einen positiven Einfluss auf den Umsatz (sales). Beim höheren Kaufpreis wird eher mit Karte bezahlt. **Wenn** man nur mit Bargeld bezahlen darf, achtet man dann stärker auf Preise und kauft weniger. **Wenn** Kunden keine Möglichkeit der bargeldlosen Zahlung haben, können sie nur so viel Geld ausgeben, **wie** viel Bargeld sie in der Geldbörse haben. Kontaktloses (contactless) Bezahlen geht noch schneller, unkomplizierter und bequemer als eine Bezahlung mit Karte. Eigentlich ist Bargeld teuer. Man hat viel Zeitaufwand bei der Abrechnung, es können Fehler unterlaufen. Bargeldlose Zahlungen fördern (stimulate) vereinfachte Buchhaltung und Verwaltung.

3. Vorteile der bargeldlosen Zahlung

Es liegt auf der Hand, dass das bargeldlose Bezahlen bequem ist. Wenn man einkaufen geht, muss man sich nicht darum kümmern, ob es in der Geldbörse genügend Geld gibt. Die Plastikkarten sind handlich (handy) und leicht. Münzen (coins) sind deutlich schwerer als Karten und nehmen mehr Platz in der Geldbörse. Man kann auch das Portemonnaie (wallet) mit Geld verlieren. Wenn das aber mit der Karte passiert, kann man sie sperren lassen. Karten sind auch sehr bequem, wenn man ins Ausland fährt.

3. Vorteile vom bargeldlosen Bezahlen

In diesem Fall kann man dort problemlos in Fremdwährung zahlen. Der Umtauschkurs ist besser als beim Bargeld - Tausch. Es besteht auch keine Möglichkeit, Falschgeld als Wechselgeld zu bekommen. Oftmals bekommt man bei der Kartenzahlung auch CashBack oder Bonuspunkte. Was die Geschwindigkeit betrifft, dauert im Durchschnitt eine Bezahlung mit Bargeld circa 22 Sekunden, was rund sieben Sekunden schneller ist als eine Kartenzahlung mit Pin-Eingabe. Aber kontaktloses Bezahlen mit Smartphone und ohne Pin ist noch fünf Sekunden schneller als Barzahlung.

4. Nachteile der bargeldlosen Bezahlung

Man muss aber Nachteile vom bargeldlosen Bezahlen nicht **außer Acht lassen**. Das hat auch seine Schattenseiten. In der Vergangenheit war die Sicherheit der Kreditkarten einer der größten Nachteile. Heute werden die Daten verschlüsselt übertragen, **aber** sie können **trotzdem** für einen Betrug benutzt werden. Man darf das Kartenkonto nicht überziehen. In diesem Fall bezahlt man Zinsen. Sie können hoch sein. **Außerdem** besteht die Gefahr, **dass** Kunden Spontankäufe haben und mehr Geld ausgeben, als sie in der Tat besitzen. Man kann auch den Überblick über Einnahmen und Ausgaben verlieren, denn die Abrechnung der Banken passiert nicht gleich. Geheimzahlen und Passwörter können vergessen werden. Mit ihnen muss man vorsichtig umgehen. Viele kleinere Läden oder Märkte akzeptieren oftmals nur Bargeld.

5. Einfluss des Alters auf bargeldloses Bezahlen

Ältere Leute haben Angst vor Neuem, auch vor dem Begriff „bargeldlos“. Das empfinden sie nicht selten als den Verlust des Bargelds und nicht als ein sicheres Zahlungssystem. Sie bezahlen konservativ bar. Senioren benötigen mehr Zeit bei den Barzahlungen oder bei den Kartenzahlungen mit Pin außer bei den Kontaktloszahlungen. Ich bin davon überzeugt, dass Kontaktloszahlungen für sie eine gute Alternative zum Bargeld wäre.

6. Schlussfolgerungen

Zum Schluss möchte ich betonen, dass der Mix an Zahlungsweisen meines Erachtens die optimale Lösung für den Handel wäre. Die Zahl der Bargeldlos - Gegner ist heutzutage noch zu hoch, was seine Gründe hat. Ich bin aber sicher, dass bargeldlose Zahlung eine gute Alternative zum Bargeld ist.

1. Einleitung

Es wird heutzutage viel über die Videoüberwachung an Schulen diskutiert. **Jede Medaille hat bekanntlich zwei Seiten.**

Die Videoüberwachung hat Vorteile und auch ihre **Schattenseiten.**

Ich bin der Meinung, dass es wichtig wäre, eine Videoüberwachung außerhalb der Unterrichtszeiten zu verwenden.

2. Videoüberwachung an und in Schulen in Deutschland

Die Videoüberwachung wird an immer mehr Schulen in Deutschland eingeführt. Es wird gesetzlich geregelt. Eine Videoüberwachung ist in Umkleieräumen und Toiletten nicht erlaubt. **Außerdem** muss es einen konkreten Grund für die Videoüberwachung an Schulen geben. Beispielsweise wurden Computer oder andere Technik gestohlen oder Fahrräder auf dem Parkplatz beschädigt. In Bereichen, **wo** sich Videokameras befinden, muss unbedingt ein Schild vorhanden sein, **damit** jeder Mensch das zur Kenntnis nehmen könnte.

3. Vorteile der Videoüberwachung

Eine Videoüberwachung hat viele Vorteile. **Erstens** werden die Sachen und die Anlagen an Schulen vor Diebstahl oder Vandalismus geschützt. Das ist eine gute Abschreckung für Diebe. **Zweitens** werden das Verbrechen oder Kriminalität an Schulen verhindert. Die Kriminalität an Schulen ist heutzutage beunruhigend. In vielen Schulen auf der ganzen Welt fanden seit einigen Jahren Amokläufe (*School Shooting*) statt.

3. Vorteile der Videoüberwachung

Außerdem müssen auch Körperverletzung, Drogenkriminalität usw. kontrolliert und begrenzt werden. **Aus diesem Grund** ist die Videoüberwachung sehr wichtig, **um** verschiedene Schuldelikte **zu** verhindern. **Wenn** Schüler wissen, **dass** es eine Videoüberwachung gibt, haben sie Angst und sind weniger bereit, ein Verbrechen zu begehen. **Des Weiteren** ist es wichtig zu betonen, **dass** man verschiedene Schuldelikte mithilfe der Videokameras schneller aufklären kann. Die Polizei kann schneller den Verbrecher finden.

4. Nachteile der Videoüberwachung

Bekanntlich hat jede Medaille zwei Seiten. Auch die Videoüberwachung hat ihre Schattenseiten. Zum einen ist sie nicht gut für die Entwicklung der Jugendlichen. Die Videoüberwachung ist der Eingriff in das Grundrecht der Kinder. Sie denken, dass Lehrkräfte kein Vertrauen zu ihnen haben. Viele Menschen sind aus diesem Grund der Meinung, dass die Freiheit und das Vertrauen VOR der Sicherheit gehen. Es liegt außerdem auf der Hand, dass die Kosten der Videoüberwachung an Schulen hoch sind. Viele Menschen vertreten den Standpunkt, dass Statistik bislang nicht genug ist, um zu sehen, in welchem Umfang die Videoüberwachung Schulddelikte mindert.

4. Nachteile der Videoüberwachung

Des Weiteren können Videodaten missbraucht (*abuse*) werden. Das Hauptziel der Einführung der Videokameras kann beispielsweise keine Sicherheit der Jugendliche und Lehrkräfte sein, sondern die Überprüfung der Schüler*innen oder Lehrer*innen, die zu spät in die Schule gekommen sind, oder das Verhalten der Schüler*innen. Man muss nicht außer Acht lassen, dass Lehrkräfte sowohl während des Unterrichts, als auch vor und nach dem Unterricht zur Aufsicht verpflichtet sind. Das betrifft nicht nur das Schulgebäude, sondern auch das Schulgelände.

5. Schlussfolgerungen

Zum Schluss möchte ich betonen, dass jede Münze zwei Seiten hat.
Man muss in Anspruch nehmen, dass die Videoüberwachung Vor- und Nachteile hat.

Kleidungskonsum

Das Thema «Kleidungskonsum» ohne ANBINDUNG an das Modul SPRECHEN bzw. SCHREIBEN

The topic — "Clothes consumption" without LINKING to the speaking and writing module

Stichpunkte:

1. Warum werden so viele Kleidungsartikel gekauft?
2. Was bedeutet "nachhaltig" konsumieren?
3. Fast Fashion („schnelle Mode“)
4. Slow Fashion („langsame Mode“)
5. Regionale Kleidung aus nachhaltigem Material kaufen
6. Alternativen zum Kleiderkonsum ohne Neukauf
7. Junge Menschen und Modetrends
8. Kopieren von Modetrends

1. Warum werden so viele Kleidungsartikel gekauft?

Es liegt auf der Hand, dass man heutzutage zu viele Kleidungsartikel kauft.

Erstens, spielen dabei ständig wechselnde Trends eine große Rolle. Diese Trends werden durch Medien und Promis verbreitet. Von vielen Leuten wird gern ein ähnliches Kleidungsstück gekauft, das zum Beispiel ein Promi trägt, **weil** sie dem Trend folgen wollen. Eltern müssen auch oft ihren Kindern Kleidung kaufen, **weil** Kinder schnell aus der Bekleidung herauswachsen.

1. Warum werden so viele Kleidungsartikel gekauft?

Außerdem hat nicht jeder Mensch Geld, um sich teure Kleidung zu kaufen. Billige Kleidung dient aber häufig nicht lange. Des Weiteren macht Shoppen gehen mit Freunden oder allein Spaß. Eine große Rolle spielen Werbung und „Schnäppchen“. Man muss auch nicht außer Acht lassen, dass Online-Käufe, die uns heute auch zur Verfügung stehen, sehr bequem sind. Man probiert Sachen zu Hause an und kann sie zurückschicken, wenn sie nicht passen.

2. Was bedeutet "nachhaltig" (sustainable) konsumieren?

Man muss Produkte kaufen, **die** umweltfreundlich und sozialverträglich produziert wurden. Es bedeutet, **dass** man darauf achten muss, **wo und wie** – unter welchen Bedingungen - Produkte hergestellt werden.

Es ist immer zu überlegen, **ob** man bestimmtes Kleidungsstück braucht. Auch **wenn** es preiswert ist, muss man nicht **außer Acht lassen, dass** viele wertvolle Ressourcen und Arbeitszeit verbraucht werden, **um** es **zu** produzieren. Auch lange Transportwege sind **in Anspruch zu nehmen**.

3. Fast Fashion („schnelle Mode“)

Fast Fashion ist ein Trend zu Lasten der Umwelt. Bei der Massenproduktion verbrauchen Produzenten viel Energie und Wasser. Man produziert in kurzer Zeit viele neue Kollektionen, **die** keine gute Qualität haben. Es wird Kleidung gekauft, **die** nur kurze Zeit getragen und auch ganz schnell entsorgt (dispose) wird. Die Fast-Fashion-Mode ist umweltschädlich und provoziert Verschwendung (wastage). Nur ein geringer Anteil der weggeworfenen Kleidung wird recycelt. Mehr als 80% landet in Mülldeponien. Der Zerfall (decay) dieser Kleidungsstücke kann bis zu 40 Jahre dauern!

3. Fast Fashion („schnelle Mode“)

Arbeiter*innen müssen oftmals für einen Hungerlohn arbeiten. Unterbezahlte Arbeitskräfte sind meist minderjährig. Sie unterhalten die ganze Familie mit ihrem kleinen Lohn. Nicht menschenwürdig sind auch die Arbeitsbedingungen. Die Sachen können billig verkauft werden, weil sie viel günstiger produziert werden. Kunden haben eine große Auswahl an Waren.

4. Slow Fashion („langsame Mode“)

Zum bewussten Modekonsum gehört die Slow Fashion – das Gegenteil von Fast Fashion. Slow Fashion - „langsame Mode“ - hat keine Nachteile für uns Menschen und die Natur. Die Slow Fashion Bewegung fördert faire und gesunde Arbeitsbedingungen. Man vermeidet viel Müll, denn man kann gebrauchte Kleidungsstücke reparieren oder umstylen und lernt minimalistischer zu leben. Die Slow Fashion ist die Mode mit hoher Qualität.

5. Regionale Kleidung aus nachhaltigem Material kaufen

Man muss Mode aus nachhaltigem Material, z.B. aus Bio-Baumwolle, Leinen, Bio-Seide bevorzugen. Es ist wichtig zu wissen, wo Kleidungsstücke produziert wurden. Mode, die regional produziert wurde, hat kurze Transportwege. Es gibt auch vegane Mode. Sie ist frei von tierischem Material – Wolle, Leder oder Pelz.

6. Alternativen zum Kleiderkonsum ohne Neukauf

Es liegt auf der Hand, dass man mehrere Möglichkeiten hat, Kleidung zu kaufen. Kleiderkonsum muss aber nachhaltig sein. Man kann Kleidung in **Second-Hand-Shops**, auf den **Flohmärkten** kaufen oder zum Beispiel eine **Kleidertauschparty** mit Freunden machen. Kleidungsstücke kann man reparieren. Über die Hälfte der jungen Leute hat zum Beispiel Schuhe noch nie zur **Reparatur** gebracht. Ein Loch in der Jeans wäre eine gute Chance, die Hose schnell zu einem Unikat zu machen.

7. Junge Menschen und Modetrends

Viele junge Menschen folgen den Modetrends. Es gibt einige Argumente dafür. **Wenn** der Modetrend einem Menschen persönlich gefällt, dann folgt er ihm. Mode ist aber auch eine Art Statussymbol. Mode bedeutet Zugehörigkeit. An manchen Schulen haben Jugendliche die Wahl: Trend mitmachen oder Mobbing!

8. Kopieren von Modetrends

Der Mode-Massenmarkt produziert oftmals Mode-Kopien. Das ist für diesen Markt ein gutes Geschäft. Für Modedesigner ist es aber ärgerlich, weil sie an ihren Entwürfen monatelang arbeiten. Das ist für Designer geschäftsschädigend. Der Mode-Massenmarkt hat einen großen Zeitdruck, in kürzester Zeit müssen dessen Designer*innen viele neue Designs produzieren.

8. Kopieren von Modetrends

Aus diesem Grund lernen sie neue Trends (Schnitt, Material, Farben) der Modehäuser kennen. Wenn ihnen etwas gefällt, versuchen sie es zu kopieren. Das Plagiat wird überarbeitet, damit es nicht zu Problemen kommt. Kleine Modehäuser klagen nicht gegen Mode-Giganten, denn eine Klage kann sehr teuer sein. Das wissen ganz gut Fast-Fashion-Ketten.